

A Pflicht-Verletzungen von Herrn Edelmann bzw. Frau Streuli vom RAV Thalwil

1) Desinteresse von Herrn Edelmann und Frau Streuli (siehe Beweis-Antrag, AI)

- Herr Edelmann und dessen Untergebene Frau Streuli wollten nur Kosten und Zeit sparen (siehe Beweis-Antrag, A I). Sie luden mich Ende Oktober 03 zu einem Gespräch ein, um mir mitzuteilen, dass sie nicht einen Rappen für mich ausgeben würden – ausser sie könnten über den Bund (IV!) das Geld zum Fenster r'aus schmeissen. Bis Anfang Februar fanden keine Beratungen mehr statt
- Konsequenterweise schrieb mir deshalb Frau Streuli Ende Dezember (siehe A II), ich solle meine Arbeits-Bemühungen an die Arbeitslosen-Kasse schicken.

2) Schikanierung und Obstruktion durch Herr E. und Frau S.

- Frau Streuli schickte am 8.12.03. (siehe A III)) eine Meldung ans AWA, ich hätte mich zu wenig um Arbeit bemüht – und dies, obwohl sie meine Arbeits-Bemühungen nicht eingefordert hatte.
- Diese Meldung nahm sie auch nicht zurück, als ich sie von meiner Tätigkeit in einem Call-Center im Brief vom 9.12.03 (siehe A IV)) informiert und gleichzeitig die Arbeits-Bemühungen für November zugeschickt hatte.

3) Arbeitsmarktlich indizierte Massnahmen wurden nicht in Erwägung gezogen (nach Art. 59₂ + Art. 1₂)¹:

- Im Okt. 03 habe ich mich beim FAU Zürich beworben (mit dem Burnout-Verhinderungs-Projekt (A V).² Dies teilte ich Anfangs Oktober 03 auch Frau Streuli telefonisch mit. Bis Ende November wäre eine Anmeldung dafür durch das RAV Thalwil möglich gewesen (halbes Jahr Mindest-Dauer für ein Beschäftigungs-Programm – dieses Zeitfenster liessen Frau S. und Herr E. verstreichen, obwohl ein Beschäftigungs-Programm sicherlich arbeitsmarktlich indiziert gewesen wäre (siehe C 3b))
- Die Verfügung eines Französisch-Auffrischungs-Kurses wurde erst gar nicht ernsthaft in Erwägung gezogen – obwohl ich mit

wenig Aufwand das DELF- bzw. DALF-Diplom hätte erwerben können und bei der Schule WOL (World of Languages) mich in einem Umfeld bewegt hätte, welches bei der Stellen-Suche weiter geholfen hätte (Kosten: ca SFr. 347.-, siehe A VII).

- Diesbezügliche Anträge (siehe A IV, Besch.-Prgramm und Französisch- Kurs wurden gar nicht erst (schriftlich) beantwortet

4) Zumutbare Arbeit: Herr E. forderte mich auf, jegliche Arbeit anzunehmen

- – und dies obwohl ein Arzt-Zeugnis besteht, nach welchem ich nur 50% im Stehen arbeiten konnte (siehe A VIII)). Die Krankenkasse hat bis Ende 03 die Kosten für die Therapie übernommen.
- Herr E. wusste von meiner über zweijährigen Tätigkeit im Bereich Telemarketing. Über diesen Weg wäre es sehr wohl möglich gewesen, den Wieder-Einstieg ins Büro zu finden. Anfangs Dezember bekam ich die Chance, im Bereich «telesales» zu arbeiten. Die obige Aufforderung war demzufolge ziemlich daneben (siehe ALV162b) + Beilage „Zur Langzeitarbeitsl.“).
- 1999 arbeitete ich ein halbes Jahr im Gastgewerbe. Viele Personal-Chefs fragten mich, welches Problem ich denn gehabt hätte.

5) Als ich an ein anderes RAV wechseln durfte liess Herr E. meinem neuen PB Herrn Hiemer einen Bericht über mich zukommen.

6) Weitere Pflicht-Verletzungen

- Während meiner Erwerbs-Tätigkeit in Fribourg (Dez. 03 und Jan 04) sass ich darüber hinaus im Januar 1-2 Tage/Woche vor dem Computer, um meinen Verpflichtungen gegenüber dem RAV Thalwil nachzukommen. Die „happigen“ Spesen (Bahn und Kost/Logis) musste ich selber bezahlen.
- Die Taggelder für Oktober und November erst Mitte Dezember 03 ausbezahlt, nachdem ich das AWA (siehe A IV)) über diesen und andere Missstände informiert hatte.
- Frau S. verfügte einen Besuch beim Psychologen (A IX): Nach Art. 175 ohne Rechtsgrundlage, da ein Beschäftigungs-Programm angemessen gewesen wäre (siehe C 3)). Diese Zuweisung war nur hinderlich und deshalb sicherlich nicht als AMM zu klassieren, da ich zur selben Zeit die Chance erhielt, in den ersten Arbeitsmarkt zurück zu kehren (siehe Beweis-Antrag). Frau S. stellte in dieser Angelegenheit keine anfechtbare Verfügung aus und verweigerte mir somit in dieser doch sehr wichtigen Frage das rechtliche Gehör.

¹ Es will drohende Arbeitslosigkeit verhüten, bestehende Arbeitslosigkeit bekämpfen und die rasche und dauerhafte Eingliederung in den Arbeitsmarkt fördern (1₂)

² Ich stamme aus einer „CVP-Familie“ und die offizielle Position der CVP zur IV-Sanierung (siehe VI)) weist erhebliche Uebereinstimmungen mit meinem Paper „Burnout-Verhinderungs-Projekt“ auf.

B Pflicht-Verletzungen des AWA des Kantons Zürich

1) Die Antwort des AWA bezüglich meiner Aufsichts-Beschwerde vom 7.3.04 durch das AWA (AAWA, siehe B I) beruht auf der Stellungnahme von Herrn Curt Edelmann:

- Ich werde darin implizit als Lügner hingestellt
- Um die Situation zu klären, stellte ich am 13.4.04 einen Beweis-Antrag mit Beilage an das AWA (B II), welcher durch dieses Amt nicht geprüft wurde.
- Das AWA nahm seine Aufsichts-Pflicht nicht wahr, da es meinen Beweis-Antrag nicht prüfte und ich darüber hinaus keine Gelegenheit erhielt, zur AAWA Stellung zu nehmen (siehe auch B 7). Deshalb schickte ich am 16.08.04 den neuen Beweis-Antrag (A I) an Herrn Bundespräsident Joseph Deiss.

2) Die AAWA ist grösstenteils willkürlich und falsch (B 1)

- Mein Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt wurde durch das RAV Thalwil behindert (siehe A)3. Das AWA heisst die Schikanierung durch das RAV Thalwil gut.
- Obwohl ein Beschäftigungs-Programm arbeitsmarktlich indiziert gewesen wäre (siehe C 3b)), glaubt das AWA darauf nicht eintreten zu müssen.
- Weshalb die von mir am 9.12.04 gestellten Anträge (A IV) gemäss dem AWA von Herrn E. nicht zu beantworten waren, wissen die Götter und das AWA.
- obwohl meine Arbeits-Fähigkeit bestätigt wurde (siehe Arzt-Zeugnis A VIII) und obwohl ich in Freiburg arbeitete und Frau Streuli davon wusste (A IV), nahm Sie die Zuweisung zu einem psychologischen Fachgespräch nicht zurück (entgegen der Aussage in der AAWA). Dieses Vorgehen als eine AMM zu klassifizieren ist eine Unverschämtheit. Somit deckte das AWA auch skandalöse Handlungsweise.

3) Aufgrund meines Fähigkeits-Profiles benachteiligt (C 1)

4) Benachteiligt aufgrund der Ausbildung (siehe C 2)

5) AWA und Eigen-Verantwortung (siehe AAWA E)

- Die meisten Probleme, welche auftauchten, wurden erst durch RAV-Berater geschaffen (siehe dazu D). Diese Fehlleistungen wären zu prüfen gewesen; ich habe für die Verletzung der Aufsichts-Pflicht absolut kein Verständnis. Dass gut bezahlte Staats-Angestellte von ihren Klienten Eigen-Verantwortung einfordern, selber diese aber nicht tragen wollen, stellt für mich eine unerträgliche Doppel-Moral dar.

Diesbezüglich halte ich mir weitere rechtliche Schritte vor.

6) Rechtsstaatliche Grundsätze missachtet (siehe B I)

- Falsche Rechtsbelehrung erteilt – AAWA: Dieser Artikel ist restriktiv zu handhaben....
- Zuweisung zu Herrn Schneider als AMM. RAV-Berater sind somit in einer Person Ankläger, Verteidiger und Richter und unterliegen überdies einem gravierenden Interessens-Konflikt gegenüber ihren Klienten
- Rechtliches Gehör verweigert (A IX)
- Willkürlicher Entscheid (siehe A IV): AWA verfügte 7 Einstell-Tage wegen ungenügender Arbeits-Bemühungen (B III). Dieser Entscheid wurde erst im Mai zurück genommen (B IV). Der eigentliche Grund für das Aufheben des Entscheids wurde verschwiegen (B IV)

7) Pflicht-Verletzungen der Volkswirtschafts-Direktion des Kantons Zürich

- Aufgrund von A 1 schickte ich denselben Beweis-Antrag (B II) mit der damaligen Aufsichts-Beschwerde an Frau Regierungsrätin Fuhrer. Anstatt diesen zu prüfen wurde Herr Edelmann sogar noch befördert. Natürlich ist die VW-Direktion aber auf die Mitarbeit des AWA angewiesen
- Ich erhielt von dieser Seite bisher keinerlei Unterstützung
- Grundsätzliche Fehlleistungen, welche im Arbeitslosen-Bereich bestehen, habe unter C) aufgeführt.

³ Entgegen der in der AAWA gehegten Vermutungen fand im Erstgespräch mit Herrn Edelmann kein strukturiertes Gespräch statt. Unter Berücksichtigung der unter A geschilderten Vorfälle ist die Glaubwürdigkeit von Herrn Edelmann nicht mehr existent.

C Grundsätzliche Probleme bei RAV's

1) Benachteiligung wegen meines Fähigkeits-Profiles

(a) Wer eigenverantwortlich für die eigene Ausbildung sorgt, wird beim AWA noch bestraft:

- Ausbildungs-Defizite werden bezahlt (falls angebracht): Unter anderem wird eine zusätzliche Ausbildung bezahlt, wer bis 30 noch keinen Abschluss geschafft hat.
Als ich aber einen Französisch-Auffrischungs-Kurs beantragte, wurde dieser abgelehnt: „Aufgrund Ihrer Ausbildung und Ihres hohen Bildungs-Niveaus erscheint indes ein solcher Kurs als AMM nicht angezeigt (siehe AAWA).“
- In einem Beschäftigungs-Programm soll vor allem der strukturierte Alltag gewährleistet werden (die spezielle Unterstützung von mental und/oder kognitiv schwachen Personen ist übrigens im ALV nicht explizit vorgesehen).⁴
- Obwohl ich schon mehrfach bewiesen habe, dass ich etwas „durchziehen“ kann (z. Bsp. Studium) glaubten viele RAV-Berater, ich müsste mein Durchhalte-Vermögen von Neuem beweisen.

(b) Mir fallen sogenannte «anspruchsvolle» Aufgaben leicht, sogenannte «einfache» fallen mir eher schwer (siehe Potential-Analyse, C I).

- Weshalb zuerst diejenige Tätigkeit ausüben, welche anspruchsvoll sind um anschliessend diejenige Tätigkeit ausüben zu dürfen, welche passend wäre?⁵
- Das „vernetztes Denken“ ist eine meiner Stärken
Es gibt aber wenig Möglichkeiten, sich in diesem Bereich zu engagieren. So legte ich diverse pragmatische Vorschläge im Bereich der Neuen Politischen Ökonomie vor (siehe dazu www.habermacher.com/markus). Trotzdem bekam ich keine Chance, mich und meine Vorstellungen vorstellen zu dürfen.
- Eigenständigkeit und Kreativität werden in einer Zeit, da vornehmlich von Flexibilität, Anpassungs-Fähigkeit und sozialer Kompetenz gesprochen wird zu negativ besetzten Begriffen – obwohl stets die ungenügende Risiko-Freudigkeit beklagt wird.

⁴ PS: Wer kognitiv und/oder mental schwach ist, wird grosszügig unterstützt: zum Beispiel durch die Krankenkassen, diverse Stützungs-Massnahmen im schulischen und sozialen Bereich, Hilfe im Rahmen der IV, Hilfs-Angebote von privater Hand ... (aus Platz- und Zeitgründen nicht weiter ausgeführt).

⁵ Bei der Einführung zur ALV erklärte die Dozentin (Frau Oesch) denn auch vor allen Anwesenden: **Wer Mühe mit „einfachen“ Tätigkeiten hat, soll zum Arzt gehen.** Aber ich füge hinzu: Wer Mühe mit „anspruchsvollen“ Tätigkeit hat, soll denken lernen.

(c) Fähigkeiten, Ressourcen und mentale Stärken werden bei den RAV's als nicht vorhanden voraus gesetzt!

- Im Spitzen-Sport, bei Sport-Lehrern und auch in der Wirtschaft ist es schon längst bekannt, dass mentale Faktoren ausschlag gebend sind. Im Sozial-Bereich ist aber jeweils nur von psychischen Problemen die Rede.
- Die meisten Untersuchungen basieren auf der Annahme, dass Menschen mit Problemen ähnliche mentale Ressourcen mitbringen und somit miteinander vergleichbar sind. Diese Annahme ist unsinnig.
- Leistungsstarke Personen meistern grössere Herausforderungen und Belastungen. Gerade aber deswegen ist die Gefahr grösser auszubrennen. Gerät man in diese Falle, so ist der Weg zurück aber auch länger, da es mehr als genug aufzuarbeiten gilt.

2) Als Uni-Absolvent (VWL) werde ich noch zusätzlich benachteiligt:

(a) Ich absolvierte eine Ausbildung im Sinne des ALV-Gesetzes, gemäss der „Praxis“ ist diese unzureichend und/oder unzureichend.

- Wird man Outsider, so verliert man sein bisheriges Netzwerk, während kein neues bereit steht.
- Es sind viele Opportunitäts-Kosten des Studiums angefallen (siehe C 5c)), trotzdem soll ich wieder von vorne anfangen.
- Die nachgewiesenermassen ausgeprägten kognitiven Fähigkeiten spielen kaum mehr eine Rolle.

(b) Ausreden der Personal-ChefInnen

- Obwohl ich für viele Tätigkeiten das Anforderungs-Profil erfülle werde ich wegen der sogenannten Überqualifikation benachteiligt (C II, ich bekam eine Absage!)
=> somit werde ich aufgrund meiner Ausbildung benachteiligt.
- Bewerbe ich mich, so wird meist sogenannte „Praxis“ verlangt. Diese Argumentation wird leider meist auch durch die RAV-Berater übernommen.
Als typischer Generalist kann ich somit meine Stärken nur sehr schwer einbringen (siehe C 1b))
- Die Entscheidungs-TrägerInnen verlangen einen lückenlosen Lebenslauf. Als Universitäts-Absolvent, der zum Outsider geworden ist, ist diese Forderung noch schwieriger zu erfüllen

(c) Grundsätzlich habe ich jegliche Arbeit anzunehmen. Im Arbeitsmarkt bestehen aber erhebliche Einschränkungen:

- Bei Langzeit-Arbeitslosigkeit braucht's eine **Anlaufzeit** (C 3b))
- Ich arbeitete ein halbes Jahr im Gastgewerbe – und stellte dabei fest, dass die guten Stellen meist schon vergeben sind und ich als Branchenfremder sehr leicht auf **schwarze Schafe** stosse.
- Die **Agency Theorie** hat sich in der Realität sehr gut bewährt: Alle Angestellten einer Firma (agents) maximieren primär ihren Nutzen und nicht denjenigen ihrer Firma. Somit ist ein akademischer Titel auch in dieser Hinsicht eher hinderlich.

3) Ungenügende Ausbildung der RAV-Berater

(a) Die Methode der Fremd-Einschätzung kann wissenschaftlichen Gesichtspunkten nicht standhalten

- Sie stellt eine Missachtung eines jeden Menschen dar: Wegen unterschiedlicher Lebens-Geschichten, Welt-Anschauungen sowie unterschiedlicher Fähigkeiten und Talente besteht jederzeit die Gefahr der Projektion.⁶ Sogenannte „Praktiker“ – also Laien-Psychologen – werden als kompetent zur Beurteilung von erwerbslosen Menschen angesehen – obwohl die meisten die Langzeit-Erwerbslosen-Problematik nie am eigenen Leib erlebten.
 - Mit den gängigen Assessments ist es nicht möglich, die gesamte Persönlichkeit eines Menschen und insbesondere dessen gesamtes Potenzial zu erfassen⁷. Die im nächsten Abschnitt als Sensitivität definierte Fähigkeit kann diese Lücke schliessen.
 - RAV-BeraterInnen berichten über Personen, welche von ihnen abhängig sind und deshalb häufig ein strategisches Verhalten an den Tag legen (wenigstens was die finanziellen Aspekte anbelangt) und meist nicht typisch für einen „Erwerbslosen“ sind.
- => **Es ist wesentlich einfacher, wirtschaftliche Tatbestände zu begutachten als derart komplexe Dinge wie Menschen; trotzdem wird niemand auch nach vielen Fallstudien als Wirtschafts-Berater akzeptiert.**

(b) Langzeit-Arbeitslosigkeit macht krank (siehe Beilage)

- Zu den allgemeinen Herausforderungen siehe C)
- Arbeitslosigkeit macht krank (siehe C III). Wer arbeiten darf, dessen Gesundheit stabilisiert sich (C IV). Folglich ist es nicht möglich, nach einer langen Phase ohne Er-

werbsarbeit vom ersten Tag an gleich wieder die volle Leistung bringen zu können. Es braucht eine Anlaufzeit.

- Falls der Langzeit-Erwerbslose das Pech hat, über sehr gut ausgebildete sensitive Fähigkeiten zu verfügen (siehe Beilage und nächster Abschnitt), die Betreuungs-Person hingegen nur sensibel veranlagt ist, können erhebliche Schwierigkeiten auftreten.

(c) Sensitivität als Fähigkeit, welche verkannt wird

- Wer wahrnimmt, dass er angeschaut wird (ohne hinzuschauen) besitzt eine nicht alltägliche Fähigkeit. Es geht in diesem Beispiel um das Wahrnehmen von grösseren Zusammenhängen, auch Sensitivität genannt. Vor kurzem wurde bewiesen, dass Vögel diese Fähigkeit ganz selbstverständlich beim Singen einsetzen (C IV).⁸
- Die Kehrseite der Medaille ist aber folgende: Aggressionen, welche demzufolge gegenüber der «Gesellschaft» bestehen, können kaum mehr verarbeitet werden. Sensitiv begabte Menschen (siehe C 3c) nehmen diese Ungereimtheiten stärker wahr – ausser sie „mauern“ sich ein.
- Resultat: Sensible Menschen verspüren, dass der Bewerber nicht authentisch ist: Logischerweise müssen deshalb die noch vorhandenen Probleme aufgearbeitet werden – welche aber durch die Erwerbs-Losigkeit erst geschaffen wurden. Die obige Aussage ist ohne Aussagekraft, da auf einem Zirkelschluss beruht.

4) Spielregeln werden während des Spiels verändert – und trotzdem kümmert sich das RAV einen Deut d'rum

(a) Das duale System Matura/Hochschule vs Berufsausbildung/Fachhochschule ist in Schiefelage geraten

- Das Studium kostete Aufwand an Zeit, Geld und Energie – und den Verzicht auf „normales“ Einkommen und Karriere-Chancen. Ebenso nahm ich eine eingeschränkte finanzielle Selbstständigkeit, ein „normales“ Leben und eine erhöhte Gefahr des Ausbrennens in Kauf.
- Das Uni-Studium hat mir bisher nur Nachteile gebracht: Weshalb denn noch ein Uni-Studium absolvieren, wenn ein Fachschul-Abschluss genauso anerkannt wird?
- Darüber hinaus wurden informelle Spielregeln laufend verletzt und eine für mich inakzeptable Doppel-Moral an den Tag gelegt.

⁶ Entscheidungskriterium beim Auswahl-Verfahren von Lehrerinnen ist die Fremd-Einschätzung. Als Folge davon werden immer weniger Männer als Lehrer ausgebildet und die Buben geraten gegenüber den Mädchen in der Schule immer mehr in Rücklage.

⁷ Markus Müller, Leitartikel im ALPHA vom 27./28.3.4

⁸ Professor Anton Zeilinger (Professor für Quanten-Physik an der Uni Wien) stellte im Bild der Wissenschaft (September 03) sein neuestes Modell vor: Die Haupt-These heisst dabei „Information ist Energie“ (siehe C V). Auf diesem Hintergrund ist es kinderleicht zu erklären, weshalb man sich in gewissen Gruppen und Klubs wohl fühlt oder meidet. (siehe C VI)

(b) Freie Berufswahl aufgrund meiner Ausbildung eingeschränkt

- Offenbar erwarten viele Schweizer Besserwisser, dass ich als Uni-Abgänger eine sogenannte „passende“ Beschäftigung annehme.
- So bekam ich zum Beispiel noch nicht einmal die Chance, bei COOP oder Migros als Kassier zu arbeiten und/oder die Regale auffüllen (C 2).
- Es kann aber nur darum gehen, mittel- und langfristig etwas zu tun, was mir liegt und was ich gerne tue. Denn: Nur wer gute Arbeit leistet, wird seine Erwerbs-Tätigkeit behalten.
Diese Aussage hat aber nichts mit der Angst vor dem Status-Verlust zu tun – sondern viel eher mit der Glaubens- und Gewissens-Freiheit.

(c) Eröffnung der RAV's

Bei Arbeitslosigkeit sofort Beschäftigungs-Programm – als ich mich zum ersten Mal beim Arbeitsamt meldete, gab's die RAV's noch nicht (siehe D 1)!

5) Falsches Anreiz-System bei den RAV's

(a) Konzept der Persönlichen Berater

- Der Personal-Berater (PB) verfügt über eine erhebliche Machtfülle.
Diese Bündelung von Kompetenzen verursacht nicht nur Interessens-Konflikte, sie erweist sich häufig auch als Ueberforderung.
- Darüberhinaus besteht der Anreiz, den KollegInnen im Sozial-Bereich zusätzliche Nachfrage entweder durch überflüssige Kurse bzw. Beschäftigungs-Programme oder durch eine ihnen vorteilhafte Beschränkung des Kurs-Angebots zu verschaffen.
Der Korruption ist damit auch Vorschub geleistet.
- Ebenso sind die Möglichkeiten erheblich, Fehlleistungen zu vertuschen (siehe A + B).
Eine Ombuds-Stelle ausserhalb der Verwaltung könnte viel Gutes bewirken.

(b) Verbesserungs-Vorschläge

- Gerechter und vernünftiger ist die Schaffung von Kompetenz-Zentren. Jeder Stellen-Suchende könnte sich an Fachstellen für Weiterbildung und Kurswesen, Gesundheits-Prävention u.a.m. wenden. Gut fundierte Kurs-Bewilligungen (warum eigentlich Verfügungen?) würden anschliessend durch Experten genehmigt – und nicht durch RAV-Berater!.
- Vereinbarungen zwischen RAV's und stellensuchenden Personen, in welchen die kurz-, mittel- und langfristigen Ziele definiert und regelmässig überprüft würden, sind angebracht.
- Ein zweiter Arbeitsmarkt, der subventioniert ist bringt aus volkswirtschaftlicher Sicht wesentlich mehr als er kostet.
Damit könnten die spezifischen Bedürfnisse erwerbsloser Perso-

nen und diejenigen öffentlicher Körperschaften und gemeinnütziger Institutionen in einen vernünftigen Ausgleich gebracht werden.

(c) Eigenverantwortung der RAVS (siehe D) und des AWA

Als gut bezahlte Staats-Angestellte sollten diese eigenverantwortlich handeln wie ihre Klienten auch – was das AWA aber abgelehnt hat (siehe AAWA E)).

D RAVs und Verantwortung

⇒ viele Probleme wurden erst durch Inkompetenz der RAV-Berater verursacht.

1) 10/95 – 2/97: Ein halbes Jahr nach Studien-Abschluss (als lic. oec. publ.) meldete ich mich beim Arbeitsamt Thalwil. Deren Leiterin führte zweimal ein Gespräch mit mir.

- Ich stempelte jeweils einmal pro Woche und bekam ausser mitleidigen Blicken keine Unterstützung – vor allem bei der Suche nach Erwerbsarbeit nicht.
- Sie beliess mich in der Ueberzeugung, ich könnte mir meine eigenen vier Wände nicht leisten. Bei meinen Eltern zu wohnen ist und war für mich sehr belastend.
- Nach 1.5 Jahren Geld-, Zeit- und Energie-Verschwendung wurde das RAV Thalwil neu eröffnet: Mein erster PB versicherte ausdrücklich, ich könnte mir mein eigenes zu Hause leisten. Innerhalb von 1-2 Monaten war dies denn auch umgesetzt.

⇒ **Danach ging ich zum ersten Mal in die Therapie. Meine damalige Akupressur-Therapeutin schrieb damals: Körper ist voller Verspannungen (siehe Zur Langzeit-Arbeitslosigkeit“)**

2) 8/99: Anstatt mich aufzufordern, im Arbeitsmarkt zu verbleiben (nach 1-jähriger Erwerbs-Tätigkeit) wurde mir ein Beschäftigungs-Programm verfügt; nach dessen Abschluss war eine neue Lücke im Lebenslauf geboren.

- 7/99 forderte mich meine damalige PB auf, mich bei der Denkfabrik Arbeit (DA) zu bewerben (Beschäftigungs-Programm) – und entliess mich wiederum nach einer Minute.
- Die von der Projekt-Leitung (Herr Kaspar Hauser) mit mir ausgehandelte Ziel-Vereinbarung (D I) sah vor, dass ich mich im Bereich des Qualitäts-Managemant (QM) qualifizieren könnte und das QM in der „DA“ implementieren würde. Diese Abmachung wurde durch den zuständigen Projekt-Leiter Herr Kaspar Hauser leider nicht eingehalten; ich durfte nur Computer-Arbeit verrichten. Somit konnte ich mich auch nicht wie vorgesehen qualifizieren.
- Darüber hinaus wurde ich noch mit einem schikanösen Zeugnis von Herrn Kaspar Hauser entlassen (wurde durch Co-Partner Oliver Kessler entschärft). Dieses muss er anfangs Dezember verfasst haben, da er den ganzen Dezember in den Ferien weilte. Er beurteilte dabei die von mir verfasste Projekt-Skizze „Gemeinschafts-Jahr“, ohne sie auch nur gesehen zu haben; meine Arbeits-Kollegen können dies bezeugen. Dieses Paper kann unter www.habermacher.com nachgelesen werden.

3) 7/99 wurde teilte mich meine damalige PB, welche für Berufe im Gastgewerbe zuständig war (nach halbem Jahr Arbeit im Gastgewerbe), einem Berater zu, welcher für kaufmännische Berufe zuständig war. Begründung: Im Gastgewerbe gibt's sowiese zu viele Arbeitslose.

- Anfangs 00 bis Mitte 03 wurde ich von meinen RAV-Beratern aufgefordert, im kaufmännischen Bereich eine (temporäre) Anstellung zu suchen. Während dieser Zeit wurde mir kein einziger Einstell-Tag verfügt.
- Ab 8/99 bewarb ich mich intensivst im kaufmännischen Bereich. Nachdem ich bis anfangs Juni 00 keine Chance bekommen hatte, auch nur temporär im Büro zu arbeiten, erfolgte der Zusammenbruch: Ich hockte danach hyperventilierend zwei Wochen auf Rhodos
- Irgendwann danach (siehe A VIII) müssen die schwierigen Umstände auch somatisiert haben. Als Folge des totalen Vertrauens-Verlusts in die Zürcher Arbeitswelt übersiedelte ich Ende 00 in die Luzerner Agglomeration

⇒ **Somit wurde zum zweiten Mal völlig unnötigerweise der Teufelskreis der Arbeitslosigkeit, Stigmatisierung angeworfen, obwohl ich gescheiter im Arbeitsmarkt im Bereich Gastgewerbe verblieben wäre.**

4) Weitere Fehlleistungen

- März 01, nach meinem Arbeits-Beginn bei LINK als Telefon-Interviewer, liess ich mir von meiner damaligen PB meine Daten ausdrucken. In den Unterlagen war vermerkt, dass ich ohne Qualifikation sei. Mein Abschluss: lic. oec. publ. (siehe D II). Da sie auch über Informationen verfügte, welche nur aus meiner Zeit von Zürich stammen konnten, mussten diese falschen Angaben schon sehr lange in den Datenbanken der RAV's geschlummert haben. (auch nach oben!) Schon zuvor war von den RAV's jegliche Unterstützung bezüglich arbeitsmarktlich indizierter Massnahmen eingestellt. Und dies während der Hoch-Konjunktur!.
- Anfangs September 03 eröffnete mir mein damaliger PB Herr Bucher in Sursee: April, April, sie sind für eine kaufmännische Tätigkeit überhaupt nicht qualifiziert!

⇒ **Somit kamen diesmal zu den körperlichen Problemen noch der totale Vertrauens-Verlust zu der sogenannten Gesellschaft, welcher durch das Verhalten von Herrn Edelmann vom RAV Thalwil noch akzentiert wurde.**